

seufzte nochmals. Zäpfel dachte an Streuselkuchen. Zäpfel war überwunden.

Zäpfel nahm den Korb und trug ihn, als wäre er mit Blei und Eisen gefüllt, ächzend neben der jungen Frau her, die mit einem liebenswürdigen Lächeln auf ihn herab sah.

Achtundzwanzigstes Kapitel

Zäpfel Kern bekommt nicht nur Streuselkuchen sondern auch eine Mama

Der Weg bis zur Wohnung der jungen Frau, d. h. also: der Weg bis zu den Honigsemmeln und dem Streuselkuchen, war recht hübsch weit, und, wie sie endlich am Hause angekommen waren, mußten sie auch noch vier Treppen steigen.

Zäpfel meinte bei jeder Treppe: „Ist das die letzte?“ und war totunglücklich, daß er erst dort aufhören durfte, zu steigen, wo überhaupt keine mehr war.

„Zu dumm, daß die Leute die Häuser so hoch bauen, ich zieh' einmal in den ersten Stock, wenn ich groß bin, das ist gewiß!“

„Aber dort hast du keine so schöne Aussicht wie hier,“ entgegnete die junge Frau. Und sie ließ ihn auf einen kleinen Balkon treten, der wirklich einen herrlichen Überblick über die Stadt und weit übers Land hin bis zum Meere gewährte. „Ist das nicht wunderschön?“

„Ja,“ antwortete Zäpfel. „Aber eine Honigsemmel